

Solauer Tagblatt

Erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Kempf & Co.)

Berater: Redakteur Hugo Döder.
Herausgeber: Herausgeber Nr. 58.

Pole, Sonntag, 10. Februar 1918.

14. Jahrgang. — Nr. 4137.

Die Redaktion verabschiedet ein 2. Weltkriegs-Sonderheft mit dem Titel "Der Krieg und seine Folgen".

Belegpreis 12 Heller. Einzelpreis 12 Heller.

Generalstabsberichte.

Wien, 9. Februar. (K.B.) Amtlich wird verlautbart: Keine Kampfhandlungen von Bedeutung. — Heute um 2 Uhr vormittags wurde in Brest-Litowsk der Frieden mit der ukrainischen Republik abgeschlossen. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 9. Februar. (K.B. — Wolffbüro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nördlich von Potschendorf und westlich Oppy machen wir in starkeren Infanteriegefechten Gefangene. Das Vorstossen einer schwachen Sicherungsabteilung bei Fontaine-Les Crozelle löste bei den Feinden auf breiter Front heftige Feuerkraft aus. Heeresgruppe Herzog Albrecht: Am Osthang der Höhe Les Ormes hatte ein Handstreich gegen die feindlichen Stellungen nördlich von Roncourt Erfolg. Die französische Artillerie war in einzelnen Abschüten zwischen der Maas und Mosel tätig. Nördlich Moray wurden amerikanische Gefangene gemacht. — Deutscher Kriegsschauplatz: Der Friede mit der Ukraine ist heute um 2 Uhr morgens unterzeichnet worden. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Konstantinopel, 8. Februar. (K.B. — W.D.M.) Das Hauptquartier teilt mit: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Stallischer Bericht vom 8. Februar. Die ungünstigen Witterungsbedingungen haben die Artilleriefeuer und mehrheitlich die Tätigkeit der Infanterie zwischen Brenta und Piave beschränkt. Trotzdem war das Konzentrationseuer unserer kleinen Truppen gegen die feindlichen Verteidigungsstellungen nördlich des Monte Solarolo sehr wirksam und es kam zu zeitweilig heftigen Aktionen zwischen den Vorposten in der nördlichen Zone des Monte Grappa und in den Niederungen des Alzano. In der Nacht vom 6. zum 7. Februar überzeugte einer unserer Flieger die feindlichen Flugzeuge an der Isonzo und warf mit großer Wirkung zahlreiche Bomben ab. Er kehrte wohlbehalten zu seiner Basis zurück.

Der Friede mit der Ukraine.

Von Dr. A. Winkler.

Es ist zunächst, da uns die Nachricht von der Unterzeichnung des mit der Ukraine abgeschlossenen Friedens übermittelt wird, kaum möglich, deren Tragweite vollkommen zu ermessen. Das eine fühlen wir aufsatmend: daß der Weltkrieg endlich abklängt, daß alle Künste und verzwiefelten Anstrengungen der Entente nun vergleichbar sind.

Halten wir es uns nur vor Augen: Die Mittelmächte haben den Frieden mit einem Staat geschlossen, der 22,5 bis nach anderer Zählung sogar 38 Millionen Einwohner zählt, der zu den am Bodensee reichsten Gebieten Europas gehört und, als unmittelbarer Nachbar der Habsburger Monarchie, sich vom Ostrand Polens bis zum Kaukasus erstreckt!

Die politische Einsicht der von den Mittelmächten nach Brest-Litowsk Delegierten hat die Prüfung bestanden. Während Trotski, um durch einen Versuch zur Nebelleitung Mitteleuropas den letzten Kampf auszuspielen und seine wankende Stellung zu retten, die Verhandlungen hinzog und in Wort- und Spiegelschiererei sich erging, tat die Ukraine das einzige Vernünftige und schloß kurzhand und ehrlich Frieden. Heute ist entgegenzukommen und auf realem Boden die Probe aufs Exempel zu machen, das haben sich die Mittelmächte angelebt sein lassen. Dass die Welt mit Schlagworten nicht zu regieren oder zum Guten zu leiten ist, wurde dann solang bewiesen.

Wissensbaud werden Lloyd George, Clemenceau und Konsorten diese Nachricht zur Kenntnis genommen haben, denn ihr falsches Spiel wird immer deutlicher und findet nach und nach den gesetzigen Lohn. Der Staat, der Indien, Ägypten, Kapland und Irland in grausamster Knechtschaft hält, dabei sich aber nicht scheut, die Freiheit in der Welt zu predigen, England also muss erkennen, daß die Mittelmächte an die Stelle seiner Heuchelei die ehrliche Tat gesetzt haben. Seht er sich die Ukraine seit und jetzt erst hat sie das Selbstbestimmungsrecht sich erworben.

Nun sind aber auch die Mittelmächte frei. Eine auf der Höhe der Situation stehende Wirtschaftspolitik kann den reichen Strom von Lebensmitteln aus der Ukraine in die Mittelmächte leiten, kann dem Kriegswucher im Innland sofort ein Ende bereiten, dafür aber auch den Ukrainern geben, wessen sie bedürfen an Industrieartikeln. Die weitere Folge kann der enge Anschluss der neuen Großmacht an die Mittelmächte sein und damit die Bildung eines in Hinkunft unüberwindlichen Blockes. Trotski mag eins in Hinkunft unüberwindlichen Blockes. Trotski mag eins winden und drehen: er hat die Isolierung verloren und kann nicht mehr gefährlich werden. Ein Millionenstaat ist aus der Reihe unserer Feinde ausgeschieden!

Vielleicht ist das Kriegsende nun näher, als wir zu hoffen wagen. Das eine aber ist notwendig, um dies Ende zu beschleunigen: volkskommune Einigkeit im Innen.

Wir erkennen klar, worauf Trotski's Schlagworte hinaufzählen, oder auch, daß manche Parteien innerhalb der Mittelmächte nahe daran waren, ihm gerecht aufzuführen. Davor hat uns ein gutes Geschick bewahrt und so haben wir uns selber das Selbstbestimmungsrecht erhalten, um es auch anderen geben zu können.

Druckberichte.

Friede mit der Ukraine.

Wien, 9. Februar. (K.B.) Das k. k. Tel.-Korr. Bureau meldet aus Brest-Litowsk: (Extraausgabe gestaltet): Der Friedeserwerbung mit der Ukraine wurde heute morgens um 2 Uhr unterzeichnet.

Unterseebootskrieg.

Berlin, 9. Februar. (K.B.) Das Wolffbüro meldet: Eines unserer Unterseeboote hat kürzlich im weithinigen Teile des Amerikanisches und an der französischen Kriegsschauplatz: Der Friede mit der Ukraine ist heute um 2 Uhr morgens unterzeichnet worden. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Konstantinopel, 8. Februar. (K.B. — W.D.M.) Das Hauptquartier teilt mit: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Kriegslage.

Bern, 7. Februar. Zum Generalstabschef der Vereinigten Staaten wurde Peyton March ernannt. General Vilh wird in Europa verbleiben und das amerikanische Kriegsministerium im Interalliierten Kriegsrat ständig vertreten.

Bern, 8. Februar. Der Schweizer Allgemeine Presse-Dienst meldet: Die Amerikaner haben neuerdings in Frankreich zahlreiche Kontrakte an Truppenträger, Unterhaltsräume usw. auf ihre Sache abgeschlossen. Sie gehen bei ihrer Festeigung in Frankreich andauernd rücksichtslos vor und reißen ganze Häuser nieder, die ihnen im Wege sind.

Hanau, 7. Februar. Nach einer Meldung aus New York teilt Kriegsminister Baker mit, daß die amerikanischen Truppen nunmehr einen Abschnitt an der Westfront besetzt haben. Im Laufe seiner Ausführungen kam Baker auch auf die Gerüchte über die inneren Unruhen und Streiks in Deutschland zu sprechen, die eine Gesinnungsänderung des Volkes bewirken sollen und warnte das amerikanische Volk vor allzu großer Optimismus. Auf der anderen Seite sei auch wegen der artilleristischen Überlegenheit der Deutschen an der Westfront kein Pessimismus am Platze. Das einheitliche Vorgehen der Verbündeten müsse höchstlich den endgültigen Erfolg sichern.

Lugano, 7. Februar. Der "Corriere della Sera" widmet den Ergebnissen der Versaliller Konferenz einen Kollateral, der sehr trübselige Befragungen enthält. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß es nach dieser Konferenz nicht wieder gehen möge, wie nach den früheren, wo alles beim alten blieb und jeder Pessimismus berechtigt war. Die Völker der Entente würden eine neue Enttäuschung nicht ruhig hinnehmen, wie sie anderesfalls auch zum äußersten Opfer und Widerstand entschlossen seien. — Die "Tribuna" erfüllt, das neue "Mandat der Freiheit" der Entente, das sich dem Gegner überall, wo nötig, entgegenstellen sollte, sei bereits vorhanden. Es gelte nur, es an einem bestimmten Punkt zu versammeln. Die jeweilige Verwendung dieses Mandat der Freiheit hänge vom Obersten Kriegsrat zu Versailles ab, so daß für alles, was an der Einheitsfront vorgehe, schriftlich die ganze Entente solidarisch verantwortlich sein werde.

Deutschland.

Berlin, 8. Februar. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des preußischen Abgeordnetenhauses kommen abermals die großen Berliner Aussände zur Sprache, da der sozialdemokratische Abgeordnete Braun den Parteivorsitz und die ausländischen Arbeiter gegenüber der Regierung in Schutz nahm. Der Minister des Innern trat ihm in einer schärfen Rede entgegen und erklärte, daß dieser Aussand in unerhörter Weise den Wünschen und Interessen unserer Feinde gedient habe. Das Verhalten der russischen Unterhändler in den letzten Tagen habe klar erkennen lassen, daß ihr Ideal die allgemeine Anarchie in allen Staaten und insbesondere in Deutschland sei. Das Echo des Aussandes in der russischen Presse sei charakteristisch für die Bevölkerung des Auslandes. In Paris und London seien Epitathen mit großen Überschriften: "Deutschland vor dem Zusammenbruch" verteilt worden. Der Kriegswille in England, Frankreich und in Amerika sei durch die Aussände gestärkt worden. Die Streitenden hätten also den Krieg verlängert. Jeder Streit schädigte die Schlaggeralt des Heeres. Deshalb habe das Reichsgericht derartige Aussände für Landesverrat erklärt, selbst wenn sie nicht in der Absicht erfolgen, dem Feinde Vorwurf zu leisten. Der Minister beharrte, daß die sozialdemokratische Partei den Aussand nicht bedingungslos verurteilt habe. Die Streitenden in Berlin wollten ihr Verhalten von dem Ergebnis ihrer Verhandlungen mit dem Reichskanzler abhängig machen. Dazu konnte sich die Regierung nicht hergeben. Die Maßnahmen der Militärbehörden gibt der Minister unbedingt zu. Der Polizei spricht er ausdrücklich die Anerkennung für ihr sachgemäßes Vorgehen aus.

Inland.

Wien, 9. Februar. (K.B.) (Wiener Zeitung.) Der Kaiser hat zu verleihen gerufen: Das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration und den Schwertern in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsreicher Leistungen im Sanitätsdienste, sowie tapferen Verhalten vor dem Feinde vom Direktor des städtischen

In Groß Berlin hätten sich nur 12 Prozent der Aussände beteiligt.

Bulgarien.

Sofia, 8. Februar. (K.B. — B.D.) Die Abordnung der Dobrudscha wurde dieser Tage im Hauptquartier von Generalissimus angezogen, dem sie das Bestreben der Bevölkerung der Dobrudscha, sich mit Bulgarien zu vereinigen und die Entscheidung, für die Vermöhlung dieses berechtigten Wunsches unermüdlich zu kämpfen, ausdrückte. Der Generalissimus dankte für die patriotischen Gefühle der Abordnung und erklärte, die bisher von den unterjochten Landesteilen für ihre Befreiung geleisteten Opfer seien sicher Bürgschaft für das, daß das bulgarische Volk in Waffen bis zum Ende für die Vermöhlung seiner tausendjährigen Unterwerfung kämpfen werde. Der Wunsch der Bewohner der Dobrudscha wurde von der ganzen Armee geteilt.

Finnland.

Stockholm, 8. Februar. (K.B.) Ein Teil der finnischen Expedition erreichte nachts den Stockholmer Hafen. Der andere Teil wird heute erwartet. Die Gefangenenzahl der Heimgeführten beträgt 427. Drei russische Bolschewiki waren auch an Bord, die die Erlaubnis erhielten, mitzufahren. Das Auslandsteigen der Passagiere wird erst nach ärztlicher Untersuchung erfolgen. Die Passagiere schließen die Reise als ein furchterliches Erlebnis. Ein Soldat wurde fast vor den Augen der Passagiere von den Roten Gardinen ohne den geringsten Anlaß ermordet.

Aufland.

Petersburg, 6. Februar. (K.B. — B.D.) Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare hat aus Anlaß der Beendigung der geurevolutionären Bewegung der ukrainischen Rada und der Anhänger Dutows folgenden Aufruf erlassen: Die Sowjettruppen sind am 20. Januar in Kiew eingezogen. Mit den strategischen Operationen und dem Oberbefehl über die Truppen war der Gehilfe des Kriegssekretärs vertraut. Die Garnison von Kiew hat sich mit der gesamten Artillerie den Truppen des Gehilfen des Kriegssekretärs angegeschlossen und die Kiewer Rada ihrer Funktionen entzogen erklärt. Das Generalsekretariat hat von allen verlassen. Die Flucht ereignet und ist verschwunden. Der Verteidigungsanschluß der Sowjets in der Ukraine mit seinem Sekretariat in Charkow wurde als die oberste Gewalt in der Ukraine verkündet, sowie eine Föderationserbindung mit Russland hergestellt. Der Hauptzugangsausgang und das Volkssekretariat haben am 2. Februar ihren Sitz nach Kiew verlegt. Die Rada truppen auf der Südwestfront, sowie an der rumänischen Front haben sich zu folge einer eigenen Entstehung freiwillig aufgelöst. Es ist vom Hauptzugangsausgang ein Kongress einberufen worden. Die Teilnahme an den Arbeitern dieses Kongresses haben alle Städte und Gouvernements der Ukraine ohne Ausnahme zugesagt. Alle Gemeinden und Staatsrichtungen sind von den Sowjettruppen übernommen worden. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare: Vladimir Ulianow-Lenin.

Stockholm, 8. Februar. (K.B.) Nach hier eingetroffenen Meldungen wurden am 4. und 5. d. am Wissensmänner-Projekt in Petersburg Lüden geplündert. Bei dem hierauf sich entwickelnden Feuergefecht zwischen Militär und Plünderern wurden einige Dutzend Plünderer getötet oder verwundet. In verschiedenen Stadtteilen wurden Lebensmittelgeschäfte von Frauen geplündert.

Stockholm, 8. Februar. (K.B.) Am Mittwoch fand hier eine öffentliche Versammlung statt, die eine Entschließung annahm, die das Enttreten Schwedens für das finnische Brudervolk forderte. Das ukrainische Informationsbüro meldet einen großen Sieg über die Bolschewiki, wobei die Ukrainer zahlreiche Beute machen. Die finnische Weiße Garde befreit nunmehr endgültig Tornio. Ein Teil der russischen Truppen in Tornio wurde gefangen genommen. Der Rest entfloß. Nordfinnland befindet sich nunmehr wieder in finnischen Händen.

London, 8. Februar. (K.B.) Reuter meldet aus Petersburg: Der frühere Sekretär der russischen Botschaft in Tokio, Kasakov, wurde unter Beschuldigung feindslicher Handlungen gegen die Sowjets verhaftet.

Italien.

Rom, 8. Februar. (K.B.) Wie die Agenzia Stefani meldet, unternahm Schatzminister Mili in Begleitung des Munitionsministers eine Kriegsauftaktkampagne in die Kriegsindustrieregionen. In seinen Ansprachen stellte der Minister Österreich-Ungarn als Vorbild hin und verweis auf die Höhe der von den Verbündeten Italiens eingeschlagenen Anteile. Der Minister stellte wiederholt Erwähnungsergebnisse und ähnliche Maßnahmen in Aussicht.

England.

Wien, 9. Februar. (K.B.) (Wiener Zeitung.) Der Kaiser hat zu verleihen gerufen: Das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration und den Schwertern in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsreicher Leistungen im Sanitätsdienste, sowie tapferen Verhalten vor dem Feinde vom Direktor des städtischen

Frauenpilates in Görz Dr. Oskar Morpugo; das Golde-Bodenkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Leistungen im Sanitätsdienst, sowie tapferen Verhältnissen vor dem Feinde dem praktischen Arzt Dr. Max Abderhalden.

Italiens Verständigung mit den Südslawen.

Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Lugano:

Trotz aller Papieren führt die italienische Presse in auffallender Weise fort, dem Programm der Verständigung mit den Südlawen den breitesten Raum zu gewähren, ohne von der bisher so strengen Censur gehindert zu werden, so daß die Folgerung nahe liegt, daß die Regierung selbst hinter der Kampagne steht. Was die italienische Regierung durch den Vergleich mit den Südlawen zu erreichen hofft, ist klar: nämlich die Spaltung der Donaumonarchie von innen heraus, nachdem der militärische Siegeszug auf Triest und Wien ein unruhiges Ende gefunden hat. Die italienischen Blätter scheuen sich durchaus nicht, die Ziele dieser diplomatischen Offensive unzweckmäßig auszusprechen. Um übrigens vorher der "Scolo" die Bekanntheit des Londoner Vertrages, damit dieser öffentlich zwischen den interessierten Völkern diskutiert werden könnte, und er verfehlt dabei dem Minister des Außen Sonnino gegen dessen "summen Machiavellismus" einige scharfe Sellenhiebe. Es ist allerdings unbekannt, wie sich Sonnino, der Vater des Regierungsmonopoliismus Italiens, zu dem Versuch stellen wird, sein Klub, den Londoner Vertrag, zu verstummen. Auch die nationalistische Partei sieht keineswegs mit gütigen Augen auf diese neue Störung. Ein von einem Redakteur der "Idea Nazionale" gezeichnetes Artikel bestreitet sogar, daß überhaupt ein ethnisches Südlawisches Volk bestehen; es seien nur starke Strömungen bemerkbar, es zu bilden. Wo Südlawen kämpften, da töteten sie es auf Seite der Feinde Italiens und der Entente, und die Sprache ihrer Führer sei den Italienern sehr feindlich. Daher könne Italien mit den Südlawen noch keinen Vertrag schließen oder gar zu ihren Gunsten Verzichte ausstreichen, sondern es könne sich höchstens über die südlawischen Kräfte und ihre Fehlungsfähigkeit zu unterrichten suchen. Der ausführende Ausführungsbeamte der nationalistischen Partei hat zu der Frage durch einen Beschluss eine Stellung genommen, worin es heißt: "Nach der Abschöpfung Russlands steht den Italienern der Schutz der kleineren Völker der Donaumonarchie zu, auch ist Italien durch Überlebensfahrungen und durch wirtschaftliche Interessen zur Vornahme bei der Lösung der adriatischen und orientalischen Frage bereit. Unter dem Vorbehalt, daß die territorialen Ansprüche Italiens befriedigt werden, ohne daß auf die für die künftige Entwicklung und Sicherheit Italiens nötigen Befreiungen verzichtet werde, schlägt sich das nationalistische Komitee den Bestrebungen zur Bildung einer antioberösterreichisch-nationalen Bewegung an."

Mit dichten Worten heißt das: Die italienische nationalistische Partei ist wohl für eine Verständigung mit den Südlawen zu haben, da ein solcher für die Kriegsspiele Italiens nur nützlich sein kann, aber sie lehnt es ab, dafür von ihrem imperialistischen Programme auch nur ein Plunkthen zu opfern.

Arbeiterbewegungen.

In seinem Bericht über die Zürcher Unruhen stellt der Zürcher Regierungsrat fest, daß ausländische Einflüsse bei den Zusammenstößen selbst nicht in Betracht kommen. Unter den bei den Ausschreitungen Verhafteten befindet sich nur ein kleiner Teil Ausländer, meist Italiener, die zum Anarchismus neigen. Als wichtigste Ursache der Unruhen wird die Tatfrage angeführt, daß ein großer Teil der Bevölkerung unter dem Druck schwerer Not in eine rechtliche Verfassung geraten sei, die zu gewalttätigen Ausbrüchen stark geneigt mache. Trotzdem hätten die Unruhen kaum einen so ernsten Charakter angenommen, wenn nicht besonders in den jüngeren Generationen der revolutionären Gedanke die Köpfe immer mehr benebnete. Die verteilten Flugblätter gelten deutlich, wie die aus ganz anderen politischen Verhältnissen herausgewachsene russische Revolution auch in der Schweiz die Geister verwirre. Die Hauptträger dieser Revolutionsstimmung seien die sozialdemokratischen Jugendorganisationen. Der Regierungsrat ist sich, wie erklärt wird, bewußt, daß man mit Wollf und Militärgewalt die tiefe Erbitterung, die in vielen Kreisen des Volkes unter dem Einfuß der Not herösse, nicht besiegen könne. Er bemühe sich nach besten Kräften, diese Not zu mildern.

Die "Frankfurter Zeitung" berichtet aus dem Haag: In Amsterdam sucht wieder dieselbe unverantwortliche Gruppe Generalstaats- und Kultur herauszuholen, die im Juni einen Aufstand inszenieren wollte, weil die Arbeiter während einiger Tage statt Karlofeln Reis essen sollten. Der Redakteur der halbrevolutionären "Tribune" Wynkoop, entsetzt wieder eine lebhafte Tätigkeit und vertheidigte die Massen, indem er ein allgemeines Ausführungsrecht predigt, obgleich er weiß, daß ohne Ausfuhr nach Deutschland kein Lohn erhalten kann, was einer Stilllegung des gesamten Wirtschaftslebens und Verkehrs Hollands gleichkomme. In den Redaktionssäumen der "Tribune" hat bis vor kurzem einer verächtlichen Minister gearbeitet, der jetzt in Deutschland gesangen hat, und der für seine Tätschung von englischen Agenten bezahlt wurde. Es verdient dies erwähnt zu werden, da Wynkoop gerade mit seltner Propaganda für ein Ausführungsrecht eines gegen Deutschland betreibt. Außer den 5000 Leuten, den anarchistischen sogenannten Arbeiterssekretariat an-

geschlossen sind, und die sich aus Hafenarbeitern, Transportarbeitern usw. rekrutieren, ist es noch die unkontrollierbare, von dem Ententeblatt "Telegraaf" und seinem Abgeleiter "Le Courant" verbreitete Gesellschaft Wynkoops, die an dem Streik teilnehmen wird. Die sozialdemokratische Arbeiterchaft, die Gewerkschaften und die Amsterdamer Gemeindearbeiter lehnen den Streik ausdrücklich ab, und das führende sozialdemokratische Blatt "Het Volk" wehrt sich dagegen, daß die Arbeiterchaft von einer derartig kleinen Minderheitsgruppe verteidigt werden soll. Der Streik ist, wie Wynkoop erhält, vorläufig für drei Tage geplant, soll aber periodisch wiederholt werden, bis die Fortsetzung durchgesetzt werden, die auf Beschlagsnahme und Verteilung aller Lebensmittel und Gewährung von Arbeit über Lohn für alle Arbeitslosen gerichtet wird. Wie sich die Sache entwickeln wird, läßt sich noch nicht voraussagen. jedenfalls hat der Bürgermeister von Amsterdam alle Vorsichtsmassnahmen getroffen, Ausschreitungen, wie sie im Juni vorkamen, zu verhindern. Begehnend ist es, daß der "Telegraaf" einen ausführlichen Bericht über eine anarchistische Versammlung in Amsterdam veröffentlichte, in der Minister als Märtyrer hingestellt und die deutschen Erklärungen über diesen Agenten Englands als Lüge bezeichnet werden.

Verschiedene Nachrichten.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte heute die Debatte über das Regierungsprogramm fort. Nach kurzer Debatte wurde die Sitzung geschlossen.

Deutsche Siedlungsarbeit in Siebenbürgen. Die Blätter melden aus Budapest: Die Hermannstädter-Siebenbürgen betreibt eine Aktion zur Aufstellung von etwa 25.000 deutschen Kolonisten; die derzeit in der Dobrudscha leben, nach Siebenbürgen eingezogen. Diese Maßregel scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß esserden die Bulgaren die Dobrudscha, die sie bereits als sicherer Basis betrachten, möglichst von fremden Elementen zu stäubern bestrebt sind; ferner aber verbündet sich damit der Wunsch, daß deutsche Element in Siebenbürgen zu kräftigen und so allfälligen rumänischen Hoffnungen auf dieses Gebiet entgegenzuhalten. Die Kolonialisierung soll gerade in dem unrumänischen Gebiet des Unterländer Komitates vorgenommen werden. Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgerichte in Deutschland. Wie die Berliner Blätter melden, besteht die Möglichkeit, daß in einiger Zeit die Aufhebung der außerordentlichen Kriegsgerichte stattfinden wird.

Der Nationalismus in Deutschland. Das jüdische Korrespondenzbureau in Bern schreibt: Das Mitglied der jugoslawischen Mehrheitsfraktion im Reichstag, Cohenreis, vertritt einen Artikel, in dem er Deutschland und die Türkei einlädt, eine Erklärung zugunsten der Schaffung einer nationalen Heimat für das jüdische Volk in Palästina zu formulieren. Die Erklärung soll im Sinne der britischen Erklärung gehalten werden, die von Cohenreis energisch unterstützt wird. Cohenreis glaubt, daß Deutschland und die Türkei dadurch ebenfalls einen großen Einfluß auf die russische Judenheit ausüben und die Friedensverhandlungen fördern werden.

Finanznot aus Deutschland. Die Generalsammlung der Bagdadbahn nahm auf Antrag der Barmalat eine Entschließung an, wonach die Bahn mit dem Anteil an den Einnahmen, der ihr nach dem jetzigen Konzessionsvertrag zustehe, einen wirtschaftlichen Betrieb nicht aufrecht zu erhalten vermöge.

Zugszusammenstoß. Aus Köln wird vom S. d. g. berichtet: Heute früh fuhr ein Urlauberzug aus den D-Zug im Güterbahnhof Köln-Ehrenfelde auf. Das Signal war für den Urlauberzug auf "Freie Fahrt" gestellt worden. Es wurden sechs Soldaten des Urlauberzuges und eine Dienstfrau des D-Zuges getötet und ungefähr 20 Soldaten verletzt.

Die Antwortnote Argentiniens an Brasilien erklärt die Kriegserklärung Brasiliens an Deutschland als völlig gerechtfertigt. Argentiniens billigt auch die Maßnahmen Perus und Uruguays gegenüber Deutschland. Die argentinischen Militärfächeres in Berlin und Wien werden nach Argentinien zurückzuführen werden.

Eine Neuherzung des Papstes. Die französischen Blätter veröffentlichen, wie Husos berichtet, eine Unterredung des amerikanischen Journalisten Edward Marshall mit dem Papst, in der der heilige Vater der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Krieg in allen den Einschiffungen reise lasse, den Menschen der Gerechtigkeit für eine Weltgemeinschaft unter den Nationen zu dienen und der Selbstjustiz die Größe des Opfers entgegen zu stellen. Der Papst sagte ferner, daß die Teilnahme der Vereinigten Staaten es erleichtern werde, einen Frieden herzustellen, der allen Völkern die Gewalt voller Sicherheit gebe.

Der "Osservatore Romano" erklärt, zur formellen Erklärung ermächtigt zu sein, daß der heilige Stuhl für die kriegspolitischen Aktionen in von katholisch-religiösen Standpunkten aus geplante und vom Papst erlaubten Bekanntmachungen keinewegs eine Verantwortung übernehme und daher in jenen Bekanntmachungen vertretenen Meinungen und Bestrebungen bezüglich des gegenwärtigen Krieges als persönliche Ansicht der betreffenden Redaktion angesehen werden müssen.

Die Hilfe der Milizen an der italienischen Front. "Corriere della Sera" protestiert gegen die in Frankreich herrschende Ansicht, daß die Italiener sich nunmehr militärisch selbst gezeuhten und daß die englisch-französischen Hilfsstruppen unangemessen werden können. Durch künftignamlich vom "Gaulois" und "Grenadier" verbreitete Legenden entsteht in Frankreich Verständigung gegen Italien, das in einem für Frankreich so kritischen Ausblieb Frankreich die notwendigen Streitkräfte entzieht. Die Lage in Italien sei nach wie vor überaus gefährlich, auch wenn die Cima di Val bella durch Überquerung zurückeroberet sei. Die österreichischen und deutschen Truppen in der italienischen Front seien eher verschärft als mindert und bei der zu erwartenden großen Offensive Italiens geradezu dem Zusammenbruch ausgesetzt, was ganze Gebäude der Entente zum Einsturz bringen könnte. Außerdem sei die italienische Front von der französischen viel zu weit entfernt, als daß im Notfall so starke Verstärkungen nach Italien geworfen werden könnten. Entente würde darum die italienische Front um so teurer bezahlen als die italienischen Truppen nach Italien schicken würden.

Die Schulden Italiens. Nach den amtlichen Angaben betrug die konfidierte und rückzahlbare öffentliche Schulden Italiens Ende 1917 insgesamt 34 Milliarden 590 Millionen gegen 30 Milliarden 200 Millionen am 30. 12. 1917. Darunter figurieren 6 Milliarden 549 Millionen in England zugleich untergebrachte Schatzscheine und 2 Milliarden 590 Millionen amerikanische Vorläufe. Die Zinssätze sind bezüglich der englischen und amerikanischen Darlehen auf rund 11 Milliarden gestiegen. Da die deutsche Schulden Italiens weitere 15 Milliarden ausmachen, beträgt die gesamte Schulden Italiens gegenwärtig 50 Milliarden gegen 15 Milliarden beim Ausbruch des Weltkrieges.

Der Versailler Konferenz. Die Pariser Blätter melden S. d. d., daß in der Konferenz von Versailles heißt, wurde, einen General von bedeutendem strategischen Wert Hinzenburg gegenüberzustellen.

Der bewaffnete Minister Louis Renault, stellte des Instituts De France, ist gestorben.

Diktator Wilson. Wie die Berliner Blätter berichten, hat der als begeisterter Anhänger Wilsons bekannte Oberst Obermann im Senate eine Vorlage eingereicht, Wilsons Vollmacht bis zur Diktatur erweitert.

Der Mörder des Präfekten von Lausanne in der Person des 40jährigen Sekretärs der P. L. U. verhaftet. Luz hatte sich Unterlagen zu kommen lassen und war vom Präfekten Sechaud fordert worden, die Angelegenheit innerhalb einer bestimmten Zeit zu ordnen. Durch die Ermordung des Präfekten glaubte er, sich von dieser Verpflichtung freimachen zu können. Der Mörder ist gefasst.

Argentinien. Das Holländische Nieuwe Bureau aus London: Die argentinische Regierung beschließt Militärauftritte aus Wien und Berlin zurückzuziehen. Die öffentliche Meinung Argentiniens billigt im meinen diesen Entschluß. Die veränderte Haltung ist zweifelsfrei auf die Ermordung des argentinischen Dampfers "Minister Oriundo" durch ein U-Boot zurückzuführen.

Zur Bildung einer Reservearmee in der Schweiz. Jüngste Truppenaufgabe schreibt die Lauzanne: Die Maßnahme verträgt weder übertriebene Furcht jene Bevölkerung, von der gewisse sozialistische Blätter sprechen. Sie benötigt nur den freien Willen, unter Umständen einer kleinen Mehrheit von geradlinigen Bürgern zu gestatten, unter der Führung eines Bergers und seiner Nachseer zu Ehren der Peter und Pauls und Freunde Solidaritätszurückschreiten.

Der "Temps" zu dem Siegerkrieg. Der Temps schreibt: Die einzige wirkliche Antwort auf den Angriff besteht eine methodische Organisation von Leutet gegen die Kriegsindustriezentralen Deutschlands. Repressalien müssen, um wirksam und möglichst unfehlbar ausgeführt sein, daß sie den Feind in seine eigenen Kräfte schwächen. Die liebende Fürsprache der Menschenmenschen begnügt sich überall in rücksichtsvoll und während die Bombe mit ungeheuren Kraft eingeschossen, aber allerdings nur katholische Worte und katholische Bemerkungen. Gejittert hat niemand. Die katholische Charakterstärke ist glänzend verlaufen. Die militärisch unsichere deutsche militärische Leitung sollte durch freihafte Raid Paris terrorisieren und nicht den Frieden zu erreichen. Friede abholde als je einen französischen Friede, der mehr als je fordert, das ist die heutige Situation. Der Temps zu der Besiegung.

Machenschaften der Sowjets. Meine Räder "Courant" läßt sich in Stockholm folgendes über die Machenschaften in der Ukraine hören: Der Kongress der sozialistischen Sowjets wurde durch Volektivität in einer Weise eingerichtet, daß sie leicht die Macht halten zu erhalten. So hatte zum Beispiel Polen Polen zu überzeugen, daß sie einen Einwohner darüber wählen, der in Grauezone so klein zu wählen, während der Temps eine so kleine, bis zu 10 Millionen Einwohner, nur vier Abgeordnete hätten dürfen. Die 25.000 Einwohner dürften ebenfalls sieben Abgeordnete erwählen, obgleich sie nur 30.000 Einwohner zählt. Der 25. Teil des Kongresses erhielt das Recht, die Abgeordneten zu schicken! Nur auf wiederholte Bitten der verschiedenen Organisationen ging man zu einer ehrlichen Abstimmung über, das Recht zu haben, die Ukraine nicht mehr durch die Bolschewiki, sondern durch die Ukrainer verwalten wird. Auf dem 25. Treffen wurden dann auch nur 5 Abgeordnete gewählt.

tung zu retten, verliehen die Bolschewiki den Kongress demonstrativ, nachdem sie einen Protest gegen die Verlegung ihrer Organisationsmehrheit eingereicht und den Kongress für ungerecht erklärt hatten. Dieser Protest, der von den bekannten demagogischen Phrasen strotzte, wurde nur von 124 Bolschewiki unterzeichnet, die insgesamt nur 49 Arbeiter- und Soldatenräte vertreten. Nachdem sie den Kongress verlassen hatten, beschlossen die Bolschewiki sich selber zum ukrainischen Kongress zu erklären. Sie reisten zu diesem Zweck nach Charkow, wo sie sich sicher fühlten als in Kiew, und hielten eine Versammlung ab, der sie feierlich den Namen „Groß-Ukrainischer Kongress der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte“ gaben. Sie erinnerten einen Vorstand und behaupteten, daß dieser die einzige gesetzähnliche Regierungskörperschaft sei. Die Regierung in Petersburg schickte ein Glückwunschtelegramm an diese neue Regierung, und die Petersburger Telegraphen-Agentur telegraphierte den Bericht darüber in alle Welt.

Ukraine. Der „Times“-Korrespondent in Kopenhagen telegraphiert: Zwischen dem litauischen Staatsrat und der deutschen Okkupationsbehörde ist ein Konflikt ausgebrochen. Bis der litauische Staatsrat die Räumung der litauischen Territorien durch die Okkupationsarmee und die Rückkehr der in Deutschland und Österreich zurückgeholten litauischen Gefangenen (ungefähr 80.000) verlangte, beklagte die deutsche Regierung keine Vollmachten. Die Deutschen ernannten zwei Offiziere, Hauptmann Gutzko und Leutnant Angler, zu Vertretern der Okkupationsbehörde im Staatsrat. Diese hat gegen eine solche Einmischung des Reiches energischen Protest eingesetzt und erklärt, diese Einmischung sei eine unzulässige Belehrung, auf der Souveränität der litauischen Nation. In diesem Protest gab der Staatsrat zu verstehen, er werde in corpore demobilisieren, wenn er nicht Genugtuung erhielte. Das permanente litauische Komitee in Kopenhagen hat seit erfasst nach Berlin einen telegraphischen Protest gegen lassen wegen der Haltung der deutschen Okkupationsbehörde.

In Petersburg der Bolschewist. Von einem sachverständigen Gewerkschafter wird über die Situation in Petersburg folgendes mitgeteilt: Die schweren Schäden der alten russischen Regierung, insbesondere die Beschränklichkeit, zeigen sich bei der neuen Regierung in verschärftem Maße. Es darf allerdings keineswegs behauptet werden, daß die Bewegung führenden Männer nicht integer seien. Bei ihnen handelt es sich im allgemeinen um Männer, die sich mit gewissermaßen religiösem Eifer in die kommunistische Weltanschauung eingesetzt haben und nun verführen, ihre politischen und wirtschaftlichen Gedanken ohne Rücksicht auf die gesellschaftliche Entwicklung in Russland durchzusetzen. Die führenden Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens sind von vornherein ausgeschaltet worden, denn in ihrem erblicken die Bolschewiki ihre erbittertesten Feinde und die Träger der Gegenrevolution. Aber auch die Sachverständigen unter den Beamten der Zentralbehörden sind sich ganz ausgeschaltet. Sie sind entweder entlassen oder bauen freiläufig, trotz Strafanzeichnung, auf die Arbeit verzichtet. So muß das ungeschätzte russische Reich es dadurch, nach Theorien von Münchhausen organisiert und verwaltet zu werden, deren Praxis aus agitatorischen Schulen und Gesprächen politischer Cafés stammt. Der technische und praktische Sachverständige ist als überleglicher Verdächtiger zur Seite geschoben worden. Hinter den führenden Männern kommt dann aber noch die durch die Revolution hervorgespülte Masse der Besitzergewaltigen, denen alle theoretische Sachkenntnis und alles Verantwortlichkeitsgefühl

fehlt. Diese Männer sind die Träger einer ganz unverschämten, oft zwangsläufig ausgelösten Korruption. Für die Gestaltung von Eisenbahnwaggons, die Ausferlung von amtlichen Bescheinigungen, die Sicherheit vor delinquenden Untersuchungen usw., haben die Preise, insbesondere auch der Handel mit den wenigen Güterwagen, die überhaupt noch laufen, eine Höhe erreicht, die an die schärfste Zeit der rumänischen Eisenbahnkorruption erinnert.

Russische Kohlenproduktion. Allesgut hat der Kohlenmangel der Kriegszeit so fühlbar eingesetzt, wie in Russland. Allerdings scheint aber auch die Abhilfe schwieriger zu sein, wenn man die unheilhaft fortströmende Abmilderung des Transportmaterials, die ungünstige Erstellung bei stockender Fabrikatensituat in Auge hat. Wenn statt des Vorjahrs von 52,4 Millionen蒲 für die erste Augusthälfte 1917 nur 36,2 Millionen, d. h. nur 67,2 Prozent, aus dem Donezbedien verbanden werden konnten; wenn Moskau im August 1917 2.700.000蒲 Kohle statt 3.778.000 im Jahre vorher erhielt, so ist man geneigt, diese Erfahrung, die nach der „Handels- und Industrielegierung“ schon im Juli und August letzten Jahres zur Schließung zahlreicher Fabriken geführt hat, auf das Konto der verschlechterten Transportbedingungen zu setzen. Wie wir einem Artikel der „Rusja. Wied.“ entnehmen, ist die Gesamtproduktivität der Lage weit mehr der vermindernden Produktivität selbst zuzuschreiben. So wurden in der ersten Augusthälfte 1917 gesäßt an Stein Kohle 43 Millionen蒲, statt 54 Millionen蒲 in der gleichen Periode 1916. Den 11,81 Millionen蒲 Rohkoks im Jahre 1916 liegen 1917 nur noch 7,4 Millionen gegenüber. Die Produktivität des Kohlegrubenbearbeiters stellt sich für diese Zeitspanne auf 207蒲, um 10蒲 geringer, als noch in der Zeit 1917, und um 40 Prozent geringer, als in der ersten Hälfte des August 1916. Allerdings ist ein Fallen der Produktivität schon vor der Revolution zu erkennen. Nach dem „Oden“ ergeben sich für die Produktivität des Arbeiters im Donezraion folgende Ziffern als Mittelwerte: Im 1. Halbjahr 1915: 4010蒲, im 2. Halbjahr 1915: 4400蒲, im 1. Halbjahr 1916: 3888蒲, im 2. Halbjahr 1916: 3537蒲, im 1. Halbjahr 1917: 2858蒲. Nahm schon vor der Revolution die Produktion im Mittel von Halbjahr zu Halbjahr um 9,6 Prozent ab, beträgt die Verminderung in der nachrevolutionären Periode, von April 1917 an, bereits 12 Prozent. (Die Produktivität Januar-März 1917 betrug 1553蒲, April-Juni 1355蒲.) Diese Verschlechterung der Produktion ist in der Ausschaltung wichtiger Elemente der Arbeiterschaft durch den Krieg und die Revolution, ihrer Erfüllung durch Kriegsgesangene, Frauen und Kinder begründet, deren Arbeitsfähigkeit 50 Prozent des normalen Arbeiters nicht übersteigt.

Zur Frage eines norwegischen Getreidemonopols. Die von der norwegischen Regierung zur Prüfung der Einführung eines norwegischen Getreidemonopols ernannte Kommission legt der Regierung nunmehr einen Bericht vor. Die Meinungen der Kommission sind geteilt. Die Minorität ist gegen die Einführung dieses Getreidemonopols; sie schlägt einen so niedrigen Zoll wie 2 Ore pro Kilogramm vor, der jedoch nur dann in Betracht kommt, wenn die Preise aller Sorten Getreide, mit Ausnahme des Hafer, unter 14 Ore pro Kilogramm sind. Für Hafer würde der Preis zu 12 Ore festgestellt werden. Ferner wird eine Lagerungsverpflichtung von 2,5 Ore pro Kilogramm für jede Art Getreide vorgeschlagen, die an alle diejenigen ausbezahlt werden soll, die Getreide von der Ernte des letzten Jahres am 1. August jedes Jahres gelagert haben. Statt einer Anbauprämiere wird vorgeschlagen, daß der Staat als Käufer sämtlichen norwegischen Getreides auftreten soll, und daß Angebote an den Staat akzeptiert werden sollen, sobald der Preis des norwegischen Getreides den Einkaufspreis importierten Getreides nicht mehr als 25 Prozent übersteigt. Ebenso würde für Reservelager vorzugsweise norwegisches Getreide eingekauft werden. Der Staat müßte Maßnahmen ergreifen, um eine gute Qualität von Düngemitteln, Phosphat und Kalidünger von einheimischen Rohproduzenten zu verschaffen. Ein Monopol würde dagegen wohl zum Schaden des einheimischen Getreidebaus ausschlagen.

Die amerikanischen Schiffswerluste. Seit dem Beginn des uningeschränkten Unterseebootskrieges (1. Februar 1917) haben die Vereinigten Staaten durch die Unterseebootsangriffe und Minen 19 Schiffe verloren, die einen Rauminhalt von 171.000 Tonnen repräsentieren. Es waren meist Segelschiffe, 107 deutsche und österreichische Schiffe mit einem Rauminhalt von 186.494 Tonnen wurden der amerikanischen Handelsflotte einverlebt, was einen Über-

schuß an Tonnage von 515.435 Tonnen ausmacht. Zwischen dem 1. Februar und dem 1. Dezember 1917 verloren die amerikanischen Häfen 426 Schiffe mit einem Rauminhalt von ungefähr 2 Millionen Tonnen, die sich in den Werften befanden, wurden von der Regierung requiriert, und 24 Schiffe, die auf den großen Seen gebaut wurden, sind durch den Wellenkanal nach der Atlantischen Küste transportiert worden. Alle von den Deutschen unbrauchbar gemachten Schiffe sind wieder vollständig ausgebessert worden.

Getreidebau in den Vereinigten Staaten. Einer der wichtigsten Punkte des amerikanischen Kriegswirtschaftsprogramms betrifft die Ausdehnung des Getreidebaus zur Verbesserung der Schnelligkeiten der Bruttovorsorge, die in der laufenden Kampagne nur durch starke Heranziehung von Mais gereget werden kann. Wie kürzlich an dieser Stelle ausgeschaut wurde, war für den Anbau von Winterweizen ein Areal von 47 Millionen Acres vorgesehen. Diese Leistung ist nicht erzielt worden, denn nach dem Bericht des Ackerbauministers sind nur 42,17 Millionen Acres mit Winterweizen bebaut worden. Immerhin ist auch dieses Areal bedeutend. Im vorigen Jahr waren nämlich nur 40,03 Millionen Acres mit Winterweizen bebaut, und dabei war dies die flächige Fläche, ausgenommen das Jahr 1914 (40,45 Millionen Acres) und um mehr als 10 Prozent größer war es in einem Jahr vor 1914. Auch wurde den Roggengärtner in diesem Herbst 6,12 Millionen Acres zugewendet, gegen 4,21 Millionen Acres im vorigen Jahr. Der Durchschnittsstand des Winterweizens wurde nur mit 79,3 Prozent angegeben, gegen 85,7 Prozent im Vorjahr. Die Überwinterung im vorigen Jahr war außergewöhnlich ungünstig; infolge übers großer Auswirkungen blieben nur 27,65 Millionen Acres mit Winterweizen bebaut.

Vom Tage.

Ermordung. Der Kaiser hat den Polizeiobertoßmann für den Polizeidirektor in Triest, Dr. Josef Wlefnz, zum Polizeirat ernannt.

Prater. Wie bereits berichtet, findet Dienstag, den 1. d. unter dem Präsidenten, Herrn Erzherzog, der Frau Adelheid, Gräfin von Diesberg unter Mitwirkung der k. k. Marineminister-Direktion, Herr Marineminister-Erbe, Oberstleutnant Dr. August Goldmark, im Prater die 12. Internationale Meisterschaft im Polo zu Ehren der Kämpfer und folger, 1. Preis gewonnen hat: 1. Goldmark, 2. Goldmark, 3. Goldmark, 4. Goldmark, 5. Goldmark, 6. Goldmark, 7. Goldmark, 8. Goldmark, 9. Goldmark, 10. Goldmark, 11. Goldmark, 12. Goldmark, 13. Goldmark, 14. Goldmark, 15. Goldmark, 16. Goldmark, 17. Goldmark, 18. Goldmark, 19. Goldmark, 20. Goldmark, 21. Goldmark, 22. Goldmark, 23. Goldmark, 24. Goldmark, 25. Goldmark, 26. Goldmark, 27. Goldmark, 28. Goldmark, 29. Goldmark, 30. Goldmark, 31. Goldmark, 32. Goldmark, 33. Goldmark, 34. Goldmark, 35. Goldmark, 36. Goldmark, 37. Goldmark, 38. Goldmark, 39. Goldmark, 40. Goldmark, 41. Goldmark, 42. Goldmark, 43. Goldmark, 44. Goldmark, 45. Goldmark, 46. Goldmark, 47. Goldmark, 48. Goldmark, 49. Goldmark, 50. Goldmark, 51. Goldmark, 52. Goldmark, 53. Goldmark, 54. Goldmark, 55. Goldmark, 56. Goldmark, 57. Goldmark, 58. Goldmark, 59. Goldmark, 60. Goldmark, 61. Goldmark, 62. Goldmark, 63. Goldmark, 64. Goldmark, 65. Goldmark, 66. Goldmark, 67. Goldmark, 68. Goldmark, 69. Goldmark, 70. Goldmark, 71. Goldmark, 72. Goldmark, 73. Goldmark, 74. Goldmark, 75. Goldmark, 76. Goldmark, 77. Goldmark, 78. Goldmark, 79. Goldmark, 80. Goldmark, 81. Goldmark, 82. Goldmark, 83. Goldmark, 84. Goldmark, 85. Goldmark, 86. Goldmark, 87. Goldmark, 88. Goldmark, 89. Goldmark, 90. Goldmark, 91. Goldmark, 92. Goldmark, 93. Goldmark, 94. Goldmark, 95. Goldmark, 96. Goldmark, 97. Goldmark, 98. Goldmark, 99. Goldmark, 100. Goldmark, 101. Goldmark, 102. Goldmark, 103. Goldmark, 104. Goldmark, 105. Goldmark, 106. Goldmark, 107. Goldmark, 108. Goldmark, 109. Goldmark, 110. Goldmark, 111. Goldmark, 112. Goldmark, 113. Goldmark, 114. Goldmark, 115. Goldmark, 116. Goldmark, 117. Goldmark, 118. Goldmark, 119. Goldmark, 120. Goldmark, 121. Goldmark, 122. Goldmark, 123. Goldmark, 124. Goldmark, 125. Goldmark, 126. Goldmark, 127. Goldmark, 128. Goldmark, 129. Goldmark, 130. Goldmark, 131. Goldmark, 132. Goldmark, 133. Goldmark, 134. Goldmark, 135. Goldmark, 136. Goldmark, 137. Goldmark, 138. Goldmark, 139. Goldmark, 140. Goldmark, 141. Goldmark, 142. Goldmark, 143. Goldmark, 144. Goldmark, 145. Goldmark, 146. Goldmark, 147. Goldmark, 148. Goldmark, 149. Goldmark, 150. Goldmark, 151. Goldmark, 152. Goldmark, 153. Goldmark, 154. Goldmark, 155. Goldmark, 156. Goldmark, 157. Goldmark, 158. Goldmark, 159. Goldmark, 160. Goldmark, 161. Goldmark, 162. Goldmark, 163. Goldmark, 164. Goldmark, 165. Goldmark, 166. Goldmark, 167. Goldmark, 168. Goldmark, 169. Goldmark, 170. Goldmark, 171. Goldmark, 172. Goldmark, 173. Goldmark, 174. Goldmark, 175. Goldmark, 176. Goldmark, 177. Goldmark, 178. Goldmark, 179. Goldmark, 180. Goldmark, 181. Goldmark, 182. Goldmark, 183. Goldmark, 184. Goldmark, 185. Goldmark, 186. Goldmark, 187. Goldmark, 188. Goldmark, 189. Goldmark, 190. Goldmark, 191. Goldmark, 192. Goldmark, 193. Goldmark, 194. Goldmark, 195. Goldmark, 196. Goldmark, 197. Goldmark, 198. Goldmark, 199. Goldmark, 200. Goldmark, 201. Goldmark, 202. Goldmark, 203. Goldmark, 204. Goldmark, 205. Goldmark, 206. Goldmark, 207. Goldmark, 208. Goldmark, 209. Goldmark, 210. Goldmark, 211. Goldmark, 212. Goldmark, 213. Goldmark, 214. Goldmark, 215. Goldmark, 216. Goldmark, 217. Goldmark, 218. Goldmark, 219. Goldmark, 220. Goldmark, 221. Goldmark, 222. Goldmark, 223. Goldmark, 224. Goldmark, 225. Goldmark, 226. Goldmark, 227. Goldmark, 228. Goldmark, 229. Goldmark, 230. Goldmark, 231. Goldmark, 232. Goldmark, 233. Goldmark, 234. Goldmark, 235. Goldmark, 236. Goldmark, 237. Goldmark, 238. Goldmark, 239. Goldmark, 240. Goldmark, 241. Goldmark, 242. Goldmark, 243. Goldmark, 244. Goldmark, 245. Goldmark, 246. Goldmark, 247. Goldmark, 248. Goldmark, 249. Goldmark, 250. Goldmark, 251. Goldmark, 252. Goldmark, 253. Goldmark, 254. Goldmark, 255. Goldmark, 256. Goldmark, 257. Goldmark, 258. Goldmark, 259. Goldmark, 260. Goldmark, 261. Goldmark, 262. Goldmark, 263. Goldmark, 264. Goldmark, 265. Goldmark, 266. Goldmark, 267. Goldmark, 268. Goldmark, 269. Goldmark, 270. Goldmark, 271. Goldmark, 272. Goldmark, 273. Goldmark, 274. Goldmark, 275. Goldmark, 276. Goldmark, 277. Goldmark, 278. Goldmark, 279. Goldmark, 280. Goldmark, 281. Goldmark, 282. Goldmark, 283. Goldmark, 284. Goldmark, 285. Goldmark, 286. Goldmark, 287. Goldmark, 288. Goldmark, 289. Goldmark, 290. Goldmark, 291. Goldmark, 292. Goldmark, 293. Goldmark, 294. Goldmark, 295. Goldmark, 296. Goldmark, 297. Goldmark, 298. Goldmark, 299. Goldmark, 300. Goldmark, 301. Goldmark, 302. Goldmark, 303. Goldmark, 304. Goldmark, 305. Goldmark, 306. Goldmark, 307. Goldmark, 308. Goldmark, 309. Goldmark, 310. Goldmark, 311. Goldmark, 312. Goldmark, 313. Goldmark, 314. Goldmark, 315. Goldmark, 316. Goldmark, 317. Goldmark, 318. Goldmark, 319. Goldmark, 320. Goldmark, 321. Goldmark, 322. Goldmark, 323. Goldmark, 324. Goldmark, 325. Goldmark, 326. Goldmark, 327. Goldmark, 328. Goldmark, 329. Goldmark, 330. Goldmark, 331. Goldmark, 332. Goldmark, 333. Goldmark, 334. Goldmark, 335. Goldmark, 336. Goldmark, 337. Goldmark, 338. Goldmark, 339. Goldmark, 340. Goldmark, 341. Goldmark, 342. Goldmark, 343. Goldmark, 344. Goldmark, 345. Goldmark, 346. Goldmark, 347. Goldmark, 348. Goldmark, 349. Goldmark, 350. Goldmark, 351. Goldmark, 352. Goldmark, 353. Goldmark, 354. Goldmark, 355. Goldmark, 356. Goldmark, 357. Goldmark, 358. Goldmark, 359. Goldmark, 360. Goldmark, 361. Goldmark, 362. Goldmark, 363. Goldmark, 364. Goldmark, 365. Goldmark, 366. Goldmark, 367. Goldmark, 368. Goldmark, 369. Goldmark, 370. Goldmark, 371. Goldmark, 372. Goldmark, 373. Goldmark, 374. Goldmark, 375. Goldmark, 376. Goldmark, 377. Goldmark, 378. Goldmark, 379. Goldmark, 380. Goldmark, 381. Goldmark, 382. Goldmark, 383. Goldmark, 384. Goldmark, 385. Goldmark, 386. Goldmark, 387. Goldmark, 388. Goldmark, 389. Goldmark, 390. Goldmark, 391. Goldmark, 392. Goldmark, 393. Goldmark, 394. Goldmark, 395. Goldmark, 396. Goldmark, 397. Goldmark, 398. Goldmark, 399. Goldmark, 400. Goldmark, 401. Goldmark, 402. Goldmark, 403. Goldmark, 404. Goldmark, 405. Goldmark, 406. Goldmark, 407. Goldmark, 408. Goldmark, 409. Goldmark, 410. Goldmark, 411. Goldmark, 412. Goldmark, 413. Goldmark, 414. Goldmark, 415. Goldmark, 416. Goldmark, 417. Goldmark, 418. Goldmark, 419. Goldmark, 420. Goldmark, 421. Goldmark, 422. Goldmark, 423. Goldmark, 424. Goldmark, 425. Goldmark, 426. Goldmark, 427. Goldmark, 428. Goldmark, 429. Goldmark, 430. Goldmark, 431. Goldmark, 432. Goldmark, 433. Goldmark, 434. Goldmark, 435. Goldmark, 436. Goldmark, 437. Goldmark, 438. Goldmark, 439. Goldmark, 440. Goldmark, 441. Goldmark, 442. Goldmark, 443. Goldmark, 444. Goldmark, 445. Goldmark, 446. Goldmark, 447. Goldmark, 448. Goldmark, 449. Goldmark, 450. Goldmark, 451. Goldmark, 452. Goldmark, 453. Goldmark, 454. Goldmark, 455. Goldmark, 456. Goldmark, 457. Goldmark, 458. Goldmark, 459. Goldmark, 460. Goldmark, 461. Goldmark, 462. Goldmark, 463. Goldmark, 464. Goldmark, 465. Goldmark, 466. Goldmark, 467. Goldmark, 468. Goldmark, 469. Goldmark, 470. Goldmark, 471. Goldmark, 472. Goldmark, 473. Goldmark, 474. Goldmark, 475. Goldmark, 476. Goldmark, 477. Goldmark, 478. Goldmark, 479. Goldmark, 480. Goldmark, 481. Goldmark, 482. Goldmark, 483. Goldmark, 484. Goldmark, 485. Goldmark, 486. Goldmark, 487. Goldmark, 488. Goldmark, 489. Goldmark, 490. Goldmark, 491. Goldmark, 492. Goldmark, 493. Goldmark, 494. Goldmark, 495. Goldmark, 496. Goldmark, 497. Goldmark, 498. Goldmark, 499. Goldmark, 500. Goldmark, 501. Goldmark, 502. Goldmark, 503. Goldmark, 504. Goldmark, 505. Goldmark, 506. Goldmark, 507. Goldmark, 508. Goldmark, 509. Goldmark, 510. Goldmark, 511. Goldmark, 512. Goldmark, 513. Goldmark, 514. Goldmark, 515. Goldmark, 516. Goldmark, 517. Goldmark, 518. Goldmark, 519. Goldmark, 520. Goldmark, 521. Goldmark, 522. Goldmark, 523. Goldmark, 524. Goldmark, 525. Goldmark, 526. Goldmark, 527. Goldmark, 528. Goldmark, 529. Goldmark, 530. Goldmark, 531. Goldmark, 532. Goldmark, 533. Goldmark, 534. Goldmark, 535. Goldmark, 536. Goldmark, 537. Goldmark, 538. Goldmark, 539. Goldmark, 540. Goldmark, 541. Goldmark, 542. Goldmark, 543. Goldmark, 544. Goldmark, 545. Goldmark, 546. Goldmark, 547. Goldmark, 548. Goldmark, 549. Goldmark, 550. Goldmark, 551. Goldmark, 552. Goldmark, 553. Goldmark, 554. Goldmark, 555. Goldmark, 556. Goldmark, 557. Goldmark, 558. Goldmark, 559. Goldmark, 560. Goldmark, 561. Goldmark, 562. Goldmark, 563. Goldmark, 564. Goldmark, 565. Goldmark, 566. Goldmark, 567. Goldmark, 568. Goldmark, 569. Goldmark, 570. Goldmark, 571. Goldmark, 572. Goldmark, 573. Goldmark, 574. Goldmark, 575. Goldmark, 576. Goldmark, 577. Goldmark, 578. Goldmark, 579. Goldmark, 580. Goldmark, 581. Goldmark, 582. Goldmark, 583. Goldmark, 584. Goldmark, 585. Goldmark, 586. Goldmark, 587. Goldmark, 588. Goldmark, 589. Goldmark, 590. Goldmark, 591. Goldmark, 592. Goldmark, 593. Goldmark, 594. Goldmark, 595. Goldmark, 596. Goldmark, 597. Goldmark, 598. Goldmark, 599. Goldmark, 600. Goldmark, 601. Goldmark, 602. Goldmark, 603. Goldmark, 604. Goldmark, 605. Goldmark, 606. Goldmark, 607. Goldmark, 608. Goldmark, 609. Goldmark, 610. Goldmark, 611. Goldmark, 612. Goldmark, 613. Goldmark, 614. Goldmark, 615. Goldmark, 616. Goldmark, 617. Goldmark, 618. Goldmark, 619. Goldmark, 620. Goldmark, 621. Goldmark, 622. Goldmark, 623. Goldmark, 624. Goldmark, 625. Goldmark, 626. Goldmark, 627. Goldmark, 628. Goldmark, 629. Goldmark, 630. Goldmark, 631. Goldmark, 632. Goldmark, 633. Goldmark, 634. Goldmark, 635. Goldmark, 636. Goldmark, 637. Goldmark, 638. Goldmark, 639. Goldmark, 640. Goldmark, 641. Goldmark, 642. Goldmark, 643. Goldmark, 644. Goldmark, 645. Goldmark, 646. Goldmark, 647. Goldmark, 648. Goldmark, 649. Goldmark, 650. Goldmark, 651. Goldmark, 652. Goldmark, 653. Goldmark, 654. Goldmark, 655. Goldmark, 656. Goldmark, 657. Goldmark, 658. Goldmark, 659. Goldmark, 660. Goldmark, 661. Goldmark, 662. Goldmark, 663. Goldmark, 664. Goldmark, 665. Goldmark, 666. Goldmark, 667. Goldmark, 668. Goldmark, 669. Goldmark, 670. Goldmark, 671. Goldmark, 672. Goldmark, 673. Goldmark, 674. Goldmark, 675. Goldmark, 676. Goldmark, 677. Goldmark, 678. Goldmark, 679. Goldmark, 680. Goldmark, 681. Goldmark, 682. Goldmark, 683. Goldmark, 684. Goldmark, 685. Goldmark, 686. Goldmark, 687. Goldmark, 688. Goldmark, 689. Goldmark, 690. Goldmark, 691. Goldmark, 692. Goldmark, 693. Goldmark, 694. Goldmark, 695. Goldmark, 696. Goldmark, 697. Goldmark, 698. Goldmark, 699. Goldmark, 700. Goldmark, 701. Goldmark, 702. Goldmark, 703. Goldmark, 704. Goldmark, 705. Goldmark, 706. Goldmark, 707. Goldmark, 708. Goldmark, 709. Goldmark, 710. Goldmark, 711. Goldmark, 712. Goldmark, 713. Goldmark, 714. Goldmark, 715. Goldmark, 716. Goldmark, 717. Goldmark, 718. Goldmark, 719. Goldmark, 720. Goldmark, 721. Goldmark, 722. Goldmark, 723. Goldmark, 724. Goldmark, 725. Goldmark, 726. Goldmark, 727. Goldmark, 728. Goldmark, 729. Goldmark, 730. Goldmark, 731. Goldmark, 732. Goldmark, 733. Goldmark, 734. Goldmark, 735. Goldmark, 736. Goldmark, 737. Goldmark, 738. Goldmark, 739. Goldmark, 740. Goldmark, 741. Goldmark, 742. Goldmark, 743. Goldmark, 744. Goldmark, 745. Goldmark, 746. Goldmark, 747. Goldmark, 748. Goldmark, 749. Goldmark, 750. Goldmark, 751. Goldmark, 752. Goldmark, 753. Goldmark, 754. Goldmark, 755. Goldmark, 756. Goldmark, 757. Goldmark, 758. Goldmark, 759. Goldmark, 760. Goldmark, 761. Goldmark, 762. Goldmark, 763. Goldmark, 764. Goldmark, 765. Goldmark, 766. Goldmark, 767. Goldmark, 768. Goldmark, 769. Goldmark, 770. Goldmark, 771. Goldmark, 772. Goldmark, 773. Goldmark, 774. Goldmark, 775. Goldmark, 776. Goldmark, 777. Goldmark, 778. Goldmark, 779. Goldmark, 780. Goldmark, 781. Goldmark, 782. Goldmark, 783. Goldmark, 784. Goldmark, 785. Goldmark, 786. Goldmark, 787. Goldmark, 788. Goldmark, 789. Goldmark, 790. Goldmark, 791. Goldmark, 792. Goldmark, 793. Goldmark, 794. Goldmark, 795. Goldmark, 796. Goldmark, 797. Goldmark, 798. Goldmark, 799. Goldmark, 800. Goldmark, 801. Goldmark, 802. Goldmark, 803. Goldmark, 804. Goldmark, 805. Goldmark, 806. Goldmark, 807. Goldmark, 808. Goldmark, 809. Goldmark, 810. Goldmark, 811. Goldmark, 812. Goldmark, 813. Goldmark, 814. Goldmark, 815. Goldmark, 816. Goldmark, 817. Goldmark, 818. Goldmark, 819. Goldmark, 820. Goldmark, 821. Goldmark, 822. Goldmark, 823. Goldmark, 824. Goldmark, 825. Goldmark, 826. Goldmark, 827. Goldmark, 828. Goldmark, 829. Goldmark, 830. Goldmark, 831. Goldmark, 832. Goldmark, 833. Goldmark, 834. Goldmark, 835. Goldmark, 836. Goldmark, 837. Goldmark, 838. Goldmark, 839. Goldmark, 840. Goldmark, 841. Goldmark, 842. Goldmark, 843. Goldmark, 844. Goldmark, 845. Goldmark, 846. Goldmark, 847. Goldmark, 848. Goldmark, 849. Goldmark, 850. Goldmark, 851. Goldmark, 852. Goldmark, 853. Goldmark, 854. Goldmark, 855. Goldmark, 856. Goldmark, 857. Goldmark, 858. Goldmark, 859. Goldmark, 860. Goldmark, 861. Goldmark, 862. Goldmark, 863. Goldmark, 864. Goldmark, 865. Goldmark, 866. Goldmark, 867. Goldmark, 868. Goldmark, 869. Goldmark, 870. Goldmark, 871. Goldmark, 872. Goldmark, 873. Goldmark, 874. Goldmark, 875. Goldmark, 876. Goldmark, 877. Goldmark, 878. Goldmark, 879. Goldmark, 880. Goldmark, 881. Goldmark, 882. Goldmark, 883. Goldmark, 884. Goldmark, 885. Goldmark, 886. Goldmark, 887. Goldmark, 888. Goldmark, 889. Goldmark, 890. Goldmark, 891. Goldmark, 892. Goldmark, 893. Goldmark, 894. Goldmark, 895. Goldmark, 896. Goldmark, 897. Goldmark, 898. Goldmark, 899. Goldmark, 900. Goldmark, 901. Goldmark, 902. Goldmark, 903. Goldmark, 904. Goldmark, 905. Goldmark, 906. Goldmark, 907. Goldmark, 908. Goldmark, 909. Goldmark, 910. Goldmark, 911. Goldmark, 912. Goldmark, 913. Goldmark, 914. Goldmark, 915. Goldmark, 916. Goldmark, 917. Goldmark, 918. Goldmark, 919. Goldmark, 920. Goldmark, 921. Goldmark, 922. Goldmark, 923. Goldmark, 924. Goldmark, 925. Goldmark, 926. Goldmark, 927. Goldmark, 928. Goldmark, 929. Goldmark, 930. Goldmark, 931. Goldmark, 932. Goldmark, 933. Goldmark, 934. Goldmark, 935. Goldmark, 936. Goldmark, 937. Goldmark, 938. Goldmark, 939. Goldmark, 940. Goldmark, 941. Goldmark, 942. Goldmark, 943. Goldmark, 944. Goldmark, 945. Goldmark, 946. Goldmark, 947. Goldmark, 948. Goldmark, 949. Goldmark, 950. Goldmark, 951. Goldmark, 952. Goldmark, 953. Goldmark, 954. Goldmark, 955. Goldmark, 956. Goldmark, 957. Goldmark, 958. Goldmark, 959. Goldmark, 960. Goldmark, 961. Goldmark, 962. Goldmark, 963. Goldmark, 964. Goldmark, 965. Goldmark, 966. Goldmark, 967. Goldmark, 968. Goldmark, 969. Goldmark, 970. Goldmark, 971. Goldmark, 972. Goldmark, 973. Goldmark, 974. Goldmark, 975. Goldmark, 976.

tung der Partei, an ihre Tätigkeit zugunsten des sofortigen Friedensschlusses. Es befürwortete eine Geldsammlung zugunsten der durch die Reaktion Verfolgten und empfahl den Genossen, die Vorgänge in Russland sympathisch zu beobachten. Nachdem sich das Nein der Linken über dem Hause Lazzari immer enger zusammenzog, erschien am Morgen des 25. Januar in der Via del Seminario, wo sich das Parteisekretariat befindet, ein Untersuchungsrichter und Postzollkommissär mit einigen Agenten. Sie zeigten dem an seinem Schreibtisch arbeitenden Lazzari den Haftbefehl und nahmen darauf in alten Räumlichkeiten eine zweistündige Haussuchung vor. Zahlreiche Dokumente wurden beschlagnahmt, darunter ein Scheck, das genaue Anzeigungen über die Art und Mittel der Kriegsabstotage enthalten soll. Die wichtigsten Fundstücke nahm der Untersuchungsrichter, die weniger wichtigen der Postzollkommissär in Besitz. Lazzari erklärte den Beamten, daß er aus seiner Tätigkeit nie ein Heil gemacht und somit auch nichts zu verbergen habe. Der Folgen seiner pazifistischen Arbeit sei er sich voll bewußt. Während der Haussuchung in der Via del Seminario wurde gleichzeitig die Privatzimmer Lazzaris in der Via Pietro della Valle durchsucht. Dort wohnt der Parteisekretär mit seiner Frau und einer fünfjährigen Tochter, die Lazzari nach dem Erbleben von Uvezzano zu sich genommen hatte. Auch hier wurden zahlreiche Schriftstücke gefunden. Nach einem kurzen Verhör auf der Quitsur wurde Lazzari in das Untersuchungsgesängnis Regno Coeli übergeführt. Gleichzeitig mit diesem Sturm auf die Hauptstadt erfolgten Angriffe auf die übrigen sozialistischen Verbände. Die Haussuchungen bei anderen Genossen, darunter bei der Sekretärin der Frauenorganisation, sollen indessen erfolglos verlaufen sein. Weder bei Lazzari vorgefundene Schriftstücke sollen derart belastend sein, daß vermutlich die Militärjustiz die Untersuchung übernehmen dürfte. Welcher Art die politischen Folgen des überraschend energischen Vorgehens der Regierung sein werden, ist schwer vorzusagen. Mit den zu erwartenden sozialistischen Demonstrationen in der Kammer ist die Angelegenheit kaum abgelaufen. Schon das Zögern der Senatur, die erst nach fünf Tagen die Bekanntgabe der Verhaftung Lazzaris erlaubte, deutet an, daß man mit nachhaltigen Wirkungen rechnet. Allerdings sinkt jetzt die offizielle Sozialisten ihres wichtigsten Friedensmärtlers verhältnis, aber sie haben dafür einen Friedensmärtler bekommen. Es kann darum nicht verwundern, wenn sich die Kriegsblätter auf sachliche Berichte beschränken und mit ihrer Genehmigung über den endlich erfolgten Schritt zurückhalten. Allgemein scheint die Auffassung vorzuherrschen, die Regierung habe nur ungern unter dem Druck einer tragischen Alternative gehandelt.

Ausweis der Spenden.

In der Administration des „Pöller Tagblatt“ sind neu eingelaufen:
Für Witwen und Weisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine:
Linienschiffskapitäne Vorname und Frau statt einer Kranzspende für den verstorbenen Obersten Marineartillerieleutnant Wilhelm
Kohlengelehrer S. M. S. „Prinz Eugen“ K 50.—
Kohlengelehrer S. M. S. „Miramar“ 4.07
Kohlengelehrer S. M. S. „Marie“ 31.—
X. 35.97
Marinefachlehrer Josef Pissi statt einer Kranzspende für den verstorbenen Polizeinspektor F. Engels 10.—
Für die im Felde Erblindeten:
S. M. S. „Tegetthoff“ (Erlos der Vorführung des Marinemas im Marinetheater) K 205.50
N. N. 6.—
Für die allgemeine Kriegsfürsorge:
Talaktraktanten in Dugana K 138.96
Zusammen K 531.10
Hierzu der frühere Ausweis 70193-23
Gesamtbetrag K 70724.95

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Frieden.

(Nachdruck verboten.)

12.

Beate v. Thurn stand vor ihrem hohen Ankleide-Spiegel und ließ sich von Minna anziehen. Sie sah sehr biech und abgespannt aus; die Angsten der letzten Tage waren selbst für diese kerngefundene Natur zu viel gewesen.

Forschend blickte die Josefine hinter halbgeschlossenen Läden hervor auf ihre so veränderte Herrin. Sie ahnte, daß da irgend etwas nicht stimmte, konnte aber trotz eifriger Röpferbrechens nicht dahinter kommen, was es war. Seiner geheimnisvollen „Strolch“ — wie sie Milan Borescu bei sich nannte — hatte sich seit dem Hochzeitstage nicht mehr bloßen lassen.

„Minna!“ ließ sich jetzt Beates Stimme vernnehmen, und es klang wie eine gehemmte Angst aus ihrer Stimme. „Minna! Gedenken Sie mich mal an! Wie sehe ich aus?“

„Schön, wie immer, gräßliche Frau!“ knüpfte die Josefine. „Weinen Sie nicht, ich bin sehr bleich! Geben Sie etwas Rot her! Mein Mann hat rote Bänder gern —“

„Hier, gräßliche Frau!“ Und dann das Bettchenparfüm! Er liebt die Bettichen —“

„Hier, gräßliche Frau!“

„Und dann noch eine gelbe Teeroose ins Haar und eine an die Brust —! Nun wird er wohl mit mir zufrieden sein!“

Und Beate drehte sich hin und her, mit kritischem Blicken ihres Spiegelbilds musternb.

Dr. E. Mazzarovich

Facharzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, ist zurückgekehrt und ordnet täglich von

4½ bis 6 Uhr nachmittags Lissaplatz Nr. 6.

Alfred Martini:

Ein Betrieb in schwerer Kriegszeit

Erläutert in den Musikalen und Buchhandlungen, K 2—.

Oesterreichisch-ungarischer Buchladen für das Jahr 1918. Preis K 50. Vorläufig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fara 12.

Tintenfisch-knochen

zu kaufen gesucht.

Jede Quantität, auch kleinste Stücke, sind ebenfalls Bade- und Kochbeschaffung, Zuschreibungen unter „Tintenfisch“ an die Administration d. Blattes.

Bei Blasenleiden und Ausfluß

und Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

ein bewährtes Mittel.

Anwendung ohne Beratung erforderlich. Preis K 5.—, bei Voreinsendung von K 5.50 franco rechnen. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franco. Disk. Verwandt. Aufstelliges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“

Wien 1., Wollzeile Nr. 15, Abt. 32.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

Seideneinkaufsstelle Henkel

Wien, IX., Alterstraße 46.

Ich kaufe je nach Art und Qualität Seidensträhnen zu den höchsten Preisen. Seidenfäden je nach Art und Qualität bis K 60.—. Seidenbande und Fleckerl je nach Art und Qualität bis K 60.—. Zahl die höchsten Preise für alle zerrissene Seidenblusen, Seidenrocke etc., sowie für Absfälle von Tuch, Wolle und Leinen, alt und neu. Kaufe auch Stoffe und Emballagen. Sendet an obige Adresse Pakete. Zahlte promptest per Postsparkasse den entfallenden Betrag.

Lose der 3. Klasse der öst. Klassenlotterie können bei der Firma Jos. Krmppotit in Pola bis 12. Februar behoben werden.

POLITEAMA CISCUTTI

Heute Sonntag

Kinovorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Salón-Kriegswelt dr. 16h.

Um ein Weib.

Tragödie in einem Vorspiel und 3 Akten mit Magda Louis in der Hauptrolle.

Neu für Pola! Salonorchestert für Erwachsenen!

Beginn: 2, 3, 30, 5 u. 6:30 p.m.

Eintrittspreise für diesen Film:

Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K, Logen 2 K, Frauen 50 h, Galerie 40 h.

„Gräßliche Frau denken immer nur an den gräßlichen Herrn —“ wagte die Josefine zu bemerken.

„Selbstverständlich. Tut er's etwa nicht, Minna?“

„Selbstverständlich! Der gräßliche Herr lebt nur für die gräßliche Frau. Er betet Sie an!“ lautete die schmeichelhafte Entgegnung.

Beate machte sich an ihrer Toilette zu schaffen. Sie schien über etwas nachzudenken. Plötzlich wandte sie sich mit einem Ruck zu ihrer Josefine.

„Minna! Möchten Sie mich begleiten, wenn ich nächste Woche nach dem Silben reise?“

In den Augen des Mädchen funkte es auf. Schon lange hatte sie auf diese Frage gewartet. Seht, da sie gefallen war, tat sie gleichgültig.

„Wenn gräßliche Frau befiehlt —“

„Ich möchte jemand bei mir haben, der mir treu ergeben ist — der an nichts anderes denkt, als an mein Wohl — dem ich mich gegebenfalls auch anvertrauen kann —“

„Gräßliche Frau werden mit mir zusieden sein. Nur milde ich in diesem Falle natürlich —“

„Was mildesten Sie?“

„einen angemessenen Gehalt beanspruchen. In einer Vertrauensstellung — gräßige Frau versteht mich?“

Beate macht eine abwehrende Geste.

„Wenn Sie zuerst an Ihren Vorfahren denken, können Sie mir nicht wahrschau zeigen! Weilen Sie hier! Es ist vielleicht auch besser! . . . Nun, da kommt mein Mann! Ich höre seine Schritte. Lassen Sie uns allein!“

Und rasch eilte sie auf die Türe zu, durch die soeben Hans-Leopold eintrat, indem die Josefine entlaufen war.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 10 h, ein festgedrücktes Wort 15 h; Minuten für Anzeigen in der Montagssammlung wird die doppelt. Getr. für bis-

1. Z. Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Veranda und

alem. Zauber! in der Franz-Ferdinand-Straße 9 zu vermieten. Anzufragen: Ursula-Margarete Straße 57, 2. St.

2. St. Möbel, Herrenzimmer

mit einer Bettdecke und Bettwäsche in komfortablem Hause

zu vermieten. Besteichtung von 4 bis 5 Uhr nachm. Adresse in der Adminstration.

3. St. Schön möbl. Zimmer

mit guter Einrichtung zu vermieten. Preis 100.000. Anzufragen: Maria-Theresia-Straße 21, 2. St.

4. St. Möbliertes Zimmer

mit einem oder zwei Betten zu ver-

mieten. Via Domitia 5, Hochma-

terre. Anzufragen: Sergio 12.

5. St. Kleiner, gut möblierter

Präsidialraum,

mit event. Praxis. Die Papier-

Kartenbranche, der deutsch-

italienischen Sprache mit ge-

suchte Auskunft bei Sergio 12.

6. St. 14-16-jähriges Mädchen,

(auch der deutschen Sprach-

und englischen Sprach-

wurde erworben. Anzufragen: 14-16-jähriges Mädchen, die eine Papier-

gesellschaft erledigt in der Adm-

inistrat.

7. St. Abschlußpfeife:

Kanzelpfeife

mit Kreuz des Landes und

guten Leumund wird in

Polizeibefreiung der k. k. haupt-

staatsanwaltschaft aufgenom-

men. Anzufragen: Feuerzeug-

Feuerzeug 23.

8. St. Wirtschaftlerin

wird in einem älteren In-

stitutionen Anzubringen in der

stitution.

9. St. Bedienegesell

wird für die Dauer von 3

z. 3-2 Stunden täglich ge-

Anträge an die Administra-

tion. Antrag: 230.

10. St. Agenten und Haushal-

teren sofort Ihre Adressen

Heger, Wien, VI., Mariabühne

Nr. 115-20.

11. St. Hauseinrichter

von einem Herrn gesucht. An-

trag: die Administra-

tion. Antrag: 230.

12. St. Verleihen

wurde ein kleineres sonniges Zimmer

Gefunden

wurde eine Dame, Geburts-

kunst in der Administra-

tion. Antrag: 230.

13. St. Verleihen

wurde ein kleineres sonniges Zimmer

gefunden

wurde eine Dame, Geburts-

kunst in der Administra-

tion. Antrag: 230.

14. St. umsonst und preis-

frei in kleinen Maßnahmen

Bildungen von Un-

terhaltung

wurde eine kleine

Wiederholungskamera

4,5 mal 6, mit Lichtstark-Zeiss-

Götz-Optik, zu kaufen oder zu

tauschen, gesucht gegen erstaun-

lichen Preisen! Antrag: 12. Büch-

lerei. Antrag: 230.

15. St. Verlangen Sie

30-2 Gold-, Silber-, Muskwaten etc.

Hanns Konrad

der k. u. k. Hollister-

Brüx Nr. 1846-23.

Nickel- oder Stahl-Auktionen K 26.—, 28.—, 30.—, Wohl-

metall (Gloria-Silber), Gold- od. Stahl-Rimonti-Dop-

mekantel K 35.—, 40.—, 50.—, 60.—. Violinen K 22.—

25.—. Ziehharmonika K 26.—, 28.— u. k. Für Uhren 3.-

Garotte. Verkauf per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Gelde zu-

reicht.

16. St. Die gefalle ich dir in diesem Kleide, Liebster! Recht so?

17. St. Natürlich, mein Lieb. Du gefällst mir stets. Das Kleid ist Nebensache.

Sein Ton sollte scherhaft klingen; aber Beate hörte einen leisen Unterton heraus, der sie bedrängte.

„Sitzt dir nicht wohl, Hans-Leopold?“

„Etwas Kopfschmerz. Sorge dich nicht, Liebling! Be-

leidet die Höhe draußen! Werde am liebsten ein böhmen-

schlafen. Häuten wir den Gersdorfs nicht versprochen, heute zu Ihnen zu kommen —“

„Sage doch ab! Mir ist's mehr als lieb.“

„Nein, Beate, das geht nicht. So im leichten Augen-

blick. Befindet sich kurz vor unserer Abreise. Ich habe

die Billets schon bestellt. Sibylle 1. Klasse. Drei Stück.

Die kleine kommt doch mit?“

„Trudi? Ich denke —“

„Hoffentlich fühlt Trudi sich nicht gekränkt. Da-

rekt sie nicht auch aufzordern!“

„Ah, ah! Die!“ machte Beate verächtlich. „Die hatte

mir gerade noch gefehlt. Die nimmt einem ja jede heitere

Situation! Unkenntnat.“

„Ja, Sie ist sehr ernst und still geworden,“ gab

Hans-Leopold zu. „Bleibe jetzt spukt ihr eine unglückliche

Lebe im Kopf herum —“

Beate warf einen raschen Blick auf ihren Mann.

Der weibliche Scherstum hatte längst herausgewirkt, wo

Trudi der Schuh deplatziert. Nur gut, daß er nichts da-

von zu ahnen schien!

(Fortsetzung folgt.)